

Von Deutschland weiß ich nicht viel Neues. Fröhlich ist todt, die Universität in Würzburg ist zersprengt. Von Müller steht eine schöne Rede (in der Akademie gehalten) über den Untergang der Freiheit der alten Völker, voller Zeitbeziehung im Februar des Freymüthigen. So hat er auch die Stellen der Alten vom Attila in gleicher Tendenz<sup>5</sup> als kleine Brochüre drucken lassen. Auch im März der Jenaischen Litteratur Zeitung fand ich einige Recensionen von ihm, die Dich interessiren werden. — Der Krieg Preußens gegen Rußland ist nun entschieden. Preußen wird schrecklich darunter leiden; schon der Englische Embargo ist ein harter Schlag. — Was ist das für ein Lied<sup>10</sup> von Spee über den heiligen Nepomuk, und wo steht es? — Mir ist es noch nicht bekannt. — Für Deine Sprachbemerkungen danke ich Dir recht sehr und werde sie sorgfältig benutzen. — Dieser Brief ist nun so sehr lang geworden, daß ich lieber in nächster Woche an die Stael besonders schreiben will. Mit Ungeduld erwarte ich einen neuen Brief von<sup>15</sup> Dir, der mich über Deine Lage und den eigentlichen Grund Deiner Unzufriedenheit belehrt und hoffentlich beruhigt. Möcht' es doch die Wendung nehmen, daß wir uns bald wieder sehn möchten! — Mit Wien, das sieh nur an als einen entfernten Reiseplan, man muß doch immer wenigstens Eine Hoffnung haben; übereilen werde ich mich gewiß<sup>20</sup> nicht. — Meine Frau grüßt Dich aufs beste.

Unwandelbar

Dein Friedrich S.[chlegel]

*145. Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

Köln. Den 2<sup>ten</sup> Mai. 1806<sup>25</sup>

Herzlich geliebter Bruder, auf Deinen langen Brief habe ich den 16<sup>ten</sup> April nach Coppet ausführlich geantwortet. Ich freue mich sehr, daß Du diese Reise machst; es ist gewiß das beste Gegenmittel gegen die Verstimmung die Du in Deinem letzten Briefe äußerst. Möchtest Du nur auf den guten Gedanken kommen, da Du uns nun zu nahe<sup>30</sup> bist, von Paris aus auf einige Zeit herzukommen. Ich fürchte sehr, daß Dich in Auxerre die Genfer Stimmung von neuem befällt. Köln ist zwar noch 100 *lieues* von Paris, also fast so weit als Lyon, aber es ist doch sehr nah; denn mit 6 Louisd'or bist Du in vier Tagen hier. Die Rheinreise zurück über Mainz und Metz, oder über Straßburg und<sup>35</sup> Nancy wäre auch sehr angenehm und lehrreich; bringst Du den kleinen Chevalier mit, so soll er seine Zeit hier gewiß auch nicht verlihren. Ueberleg es Dir ja recht ernstlich, es wäre gar schön; zum Arbeiten bist